

# Grosses Interesse an der neuen Halle

**HOCHDORF** Besucher herzlich willkommen, hiess es am Samstag bei der Tschopp Holzbau AG an der Ron in Hochdorf. Und sie kamen in Scharen, um die neue Produktionshalle und den modernen Maschinenpark zu bewundern.

Über 3000 Besucherinnen und Besucher liessen sich die neue Halle und die topmoderne Element-Bearbeitungsmaschine zeigen. Mittendrin stand ein strahlender Ivan Tschopp, Inhaber des innovativen Holzbauunternehmens. Er kam kaum nach mit Hände schütteln. «Ganz toll, was ihr hier gebaut habt. Gratulation. Beeindruckend. Kompliment». Das waren die Worte, die er an diesem Tag der offenen Tore fast im Minutentakt zu hören bekam. Ivan Tschopp freute sich sichtlich über das grosse Interesse der Bevölkerung. «Dass so viele Leute aus Hochdorf und dem Seetal den Weg hierher fanden, ist für uns ein grosses Zeichen der Wertschätzung», sagte er. «Das freut mich und das gesamte Team ausserordentlich.»

Den grossen und vielen kleinen Besuchern wurde viel geboten an diesem Tag. So nutzten auch viele Familien der Mitarbeitenden die Gelegenheit, um



Reges Interesse an der neuen Tschopp-Halle. Foto pd

sich darüber zu informieren, was und wie ihr Ehepartner oder Vater bei der Tschopp Holzbau arbeitet. Berufskolle-

gen wollten sehen, wie die neue Anlage funktioniert und was sie leistet. Fachsimpeln war angesagt. Die kleinsten

Besucher konnten sich auf einem eigenen Parcours vergnügen und beispielsweise ein Vogelhäuschen bauen. «Gut

möglich, dass der eine oder andere der kleinen Bastler Gefallen findet an unserem Beruf», meinte Ivan Tschopp schmunzelnd. «Guter Nachwuchs ist immer willkommen.»

Am Schluss des spannenden Rundgangs durch das Unternehmen lockte die Festwirtschaft, wo man verweilen und sich verpflegen konnte. Es kam so etwas wie Feststimmung auf. Zu Recht. Für die Tschopp Holzbau AG bedeuten der Neubau und die topmoderne digitale Multifunktionsbrücke ein weiterer grosser Meilenstein in der Firmengeschichte, wie Ivan Tschopp erklärte. «Diesen Schritt in die digitale Zukunft wollten wir zusammen mit der Bevölkerung feiern.»

## Digitale Zukunft

Die neue Halle ist 85 Meter lang und 33 Meter breit und beheimatet die Element-Produktion und einen Teil der Logistik. In der Halle werden seit diesem Frühjahr die Holzelemente mit Unterstützung einer CNC-gesteuerten Maschine bearbeitet. Das heisst, Daten werden direkt aus der CAD-Planung auf die Maschine übernommen für die Produktion von Wand-, Decken- und Dachelementen. «Mit diesen wichtigen Investitionen in Gebäude und Maschinen führen wir unsere Produktion in die digitale Zukunft», erklärte Inhaber und Geschäftsleiter Ivan Tschopp. pf

# Sie singen gegen die Auflösung an

**HOCHDORF** Seit 123 Jahren besteht der Männerchor Hochdorf. Am Samstag haben die Sänger mit einer Aktion auf sich aufmerksam gemacht. Denn ohne neue Mitglieder löst sich der Traditionsverein Ende Jahr auf.

von Claudio Brentini

Das Wetter sorgte am Samstag nicht gerade für einen Besucheransturm. Trotzdem harrten die Sänger und deren Dirigent vor dem Seetal Center aus und hielten für die wenigen Passanten auch regelmässig ein Ständchen ab. Trotz bedrohlicher Ausgangslage für den Chor war die Stimmung erstaunlich gut. Die Männer scherzten, lachten und unterhielten sich angeregt mit Besucherinnen und Besuchern. Hansruedi Amrein, ehemaliger Präsident des Chors und mittlerweile Ehrenmitglied, sagte



Ein Auftritt mit einem klaren Ziel: Interessenten zu gewinnen. Foto cb

nach einer Stunde mit einer erfrischenden Ehrlichkeit: «Wir haben bereits einen Interessenten. Das ist einhundert Prozent mehr als wir erwartet haben.» Das Ziel der Aktion war nämlich, neue Sänger zu gewinnen, denn sonst droht

das Aus. Der Auftritt am Samstag ist nur eine von mehreren Massnahmen um neue Sänger zu gewinnen. «Wir haben Briefe verschickt, zudem spricht jeder Sänger mehrere potenzielle Kandidaten direkt an», so Amrein.

Genauso kam auch David Müller vor fünf Jahren zum Männerchor, ein Nachbar hatte ihn angesprochen. Mit seinen 40 Jahren ist er der Jüngste im Chor. Warum er mitmacht, erklärt David Müller so: «Ich singe gerne, das tut

mir einfach gut. Während der Probe kann ich meinen Berufsalltag vergessen und loslassen.» Tagsüber schaue er vor allem in einen Computer. Beim Singen im Chor würden andere Seiten in ihm angesprochen, «ein wunderbarer Ausgleich.» Müller ist einer der verbliebenen 16 Sänger. Vier pro Stimme reichen gerade mal so, erklärt Hansruedi Amrein. Denn mehrere seien bereits in einem hohen Alter, Nachwuchs sei darum dringend notwendig. «Im Moment sieht es gar nicht schlecht aus», sagte Amrein am Ende des Aktionstages. Vier Interessenten hatten zugesagt, die Schnupperprobe am 12. September zu besuchen. «Die Aktion hat dem Verein gut getan», so das Fazit des ehemaligen Vereinspräsidenten. «Die Rückmeldungen waren positiv, das tut gut.» Der Männerchor hat damit bewiesen, dass es sich lohnt, sich für ein Ziel einzusetzen und auch mal ungewohnte Wege zu gehen.

Schnupperprobe: Mittwoch, 12. September, 20 Uhr, Schulhaus Peter Halter, Hochdorf.



# Seetaler Winzer präsentieren ihre edlen Tropfen

**HOCHDORF** Dass die Seetaler Weine sich in keiner Weise zu verstecken brauchen, ist bei den Konsumenten angekommen. Am «Wysamschtig» herrschte reges Kommen und Gehen, das Interesse an den unterschiedlichen Traubensorten und Geschmacks-

noten war gross. Zurecht muss hier ergänzt werden, präsentierten doch die 12 Winzerinnen und Winzer vollmundige und wunderbar ausgebaute Weine. Auch der Jahrgang 17 wusste also zu überzeugen, obwohl vergangenes Jahr bekanntlich ein schwieriges Jahr

für die Winzerbetriebe war. Mitunter waren darum einzelne Weine bereits ausverkauft. Der Qualität aber konnte das 2017 nichts anhaben.

Leere Weinkeller wird es nächstes Jahr kaum geben. Aktuell werden bereits Trauben geerntet, Ausnah-

mesommer sei Dank früher als sonst. Auch Schäden gibt es kaum zu verzeichnen. Der Kirschesigfliege war es zum Beispiel zu trocken. So darf man bereits jetzt gespannt sein, ob der 18er ein Superjahrgang wird. So oder so werden die Seetaler Winzer aus

den Trauben wieder edle Tropfen mit unterschiedlichen Geschmacksnoten zaubern und damit die Weinbauregion weiter etablieren. Der «Wysamschtig» ist dann eine gute Gelegenheit, gemütlich die Weine zu degustieren und zu vergleichen. Claudio Brentini